



Stadtsaal Wil, 6. Juli 2016

Maturafeier Kantonsschule Wil

Grussworte von Regierungsrat Stefan Kölliker

ES GILT DAS GESPROCHENE WORT

Lieber Regierungskollege, Walter Schönholzer (Thurgau)
Liebe Maturandinnen und Maturanden
Liebe Angehörige
Geschätzte Lehrpersonen und Mitarbeitende der Kantonsschule
Wil
Liebe Prüfungsexpertinnen und Experten
Liebe Mitglieder des Kantivereins

Ich begrüsse Sie herzlich zur Maturafeier und freue mich in einen Saal voll strahlender Gesichter zu schauen! Immerhin ist das für ein Mitglied der Regierung nicht gerade die Standardsituation, wie Sie sich vorstellen können. Liebe Maturandinnen und Maturanden, Sie haben auf Ihrem Ausbildungsweg einen ganz bedeutenden Meilenstein, einen Höhepunkt, erreicht. Sie bekommen heute Ihr Maturitätszeugnis in die Hand, zu welchem ich Ihnen persönlich und auch im Namen der Regierung ganz herzlich gratuliere! Sie haben dafür manchen Tropfen Schweiss, vielleicht gar etwas Angstschweiss, vergossen und die eine oder andere schlaflose Nacht verbracht. Jetzt haben Sie es geschafft und dürfen zu Recht stolz sein!



Dieses Zeugnis müssen Sie gut aufbewahren, denn zuerst einmal brauchen Sie das als Eintrittsticket für Ihr Studium an der Universität, der Fachhochschule, der Pädagogischen Hochschule oder für eine andere Schulen oder Institutionen. Sie werden dieses Zeugnis bei jeder Bewerbung hervorheben und immer daran erinnert, dass Sie den Maturitätsabschluss im Jahr 2016 an der Kanti Wil gemacht haben. Es wird jedoch keine Rolle spielen wie gut oder schlecht Sie abgeschnitten haben. Selbst wenn Sie nicht mit jeder Note zufrieden sind: Das Zeugnis gilt und in der Arbeitswelt zählen andere Talente und Werte mindestens genauso viel. Sie gelten ab dem jetzigen Zeitpunkt als «maturus» oder in der weiblichen Form «matura», nämlich reif. Ich sehe schon: einige von Ihnen würden jetzt am liebsten sagen: «Da hat der am Rednerpult recht, ja ich bin nach diesen Prüfungsstrapazen wirklich reif – aber reif für die Insel».

Die Inselreife verspüren nicht nur Sie, liebe Maturandinnen und Maturanden, sondern möglicherweise auch einige der anwesenden Eltern und Lehrpersonen. Ich bin ziemlich sicher, dass die meisten von Ihnen die Matura nicht gemacht hätten, wenn da nicht noch andere Menschen gewesen wären. Vielleicht die Eltern, die etwas geholfen oder ermuntert haben. Geschwister, Verwandte oder Freunde, die dem einen oder anderen von euch den Rücken stärken oder einmal Mut haben machen müssen.



Vielleicht die Lehrerinnen und Lehrer, von denen Sie Unterstützung erhalten haben. Ich finde es wichtig, dass man in einer Stunde des Erfolgs daran denkt, wem man diesen Erfolg auch zu verdanken hat. Niemand schafft so etwas alleine. Man ist immer auf die Hilfe anderer angewiesen. Auch ich möchte an dieser Stelle allen Unterstützerinnen und Unterstützern unserer Maturandinnen und Maturanden meinen Dank aussprechen, im Wissen darum, dass auch der Kanton von solch klugen Köpfen profitiert. Einander zu helfen ist wichtig. Das gilt auch für Ihr Studium und später im Berufsleben. Die Reife, welche das Maturitätsszeugnis attestiert, bezieht sich nicht nur auf die errungenen Kenntnisse, sondern auch auf die Persönlichkeit.

Mit der Matura haben sie sich zudem ein grosses Reservoir an Allgemeinwissen beschafft und Sie werden zu keinem Zeitpunkt von Ihrem Leben über ein breiteres Allgemeinwissen verfügen als heute. Ab jetzt werden Sie sich in einem Studium oder einer anderen Ausbildung spezialisieren und vieles von dem, was Sie in den letzten Jahren gelernt haben, wird in den Hintergrund treten. Ich sage bewusst «in den Hintergrund treten» und nicht vergessen. Denn Sie werden staunen wie oft und in welchen Stationen von Ihrem Leben Ihr Wissen plötzlich wieder auftaucht oder gefragt ist. Was Sie an der Kantonsschule Wil gelernt haben, wird Sie immer begleiten. Für Ihre Maturaarbeiten haben Sie zuerst die Daten und Fakten zusammentragen und diese analysieren müssen bevor Sie haben ein Fazit ziehen können.



Dies ist wissenschaftliche Arbeit, welche Sie an der Universität noch vertiefen werden. Sie ist aber auch «alltagstauglich», wenn es darum geht sich eine Meinung zu bilden und differenzierte Kritik anzubringen. Dies als Argument für all diese unter Ihnen, die einmal gefragt werden, was die Kanti Ihnen fürs Leben bringe....

Das Gymnasium hat es im aktuellen politischen Umfeld nicht immer leicht. Oft wird der Wert dieser breiten Allgemeinbildung nicht erkannt oder nicht gewürdigt. Heute fragt man ja zuerst einmal nach dem (finanziellen) Nutzen. Nützt diese breite Allgemeinbildung etwas? Lohnt sich das? Lohnt es sich, wenn Kanti-Schülerinnen und Kanti-Schüler mit so viel Mathematik gefüttert werden? Einige von Ihnen würden sagen: mit so viel Mathematik *gequält* werden. Mit diesem Französisch, das ich sowieso nie brauchen werde und heute doch jeder Englisch kann? Was nützt diese Philosophie und diese Religionswissenschaft? Das ist ja gar keine Wissenschaft! Was nützt die Geografie? Heute hat doch jeder immer ein GPS bei sich. Wer an die Universität oder an die ETH oder an die PH geht, muss nur noch das wissen, was er dort für das Studium braucht - das Fakultätswissen. Wer Physik studiert, muss den Physikstoff im Kopf bewahren und im Studium dieses Wissen erweitern. Wer Geografie studiert, muss das Geografie-Wissen von der Kanti mitbringen und an der Uni erweitern. Alles andere darf man vergessen. Man braucht es nicht mehr direkt und falls doch, hilft einem Wikipedia weiter.



Das stimmt zum Teil, aber es stimmt zum Teil auch nicht. Denn Wikipedia spuckt nur Faktenwissen aus. Was Sie nie holen können, sind die Zusammenhänge. Es gibt heute kaum noch Fragen oder Probleme, die nicht in irgendeiner Art mit anderen Fragestellungen verknüpft sind. Darum ist es wichtig, vernetzt denken zu können. Man kann aber nur dann vernetzt denken, wenn man ein Wissensnetz hat. Und wenn man gelernt hat, kritisch und analytisch zu denken. Wenn man gelernt hat, die wichtigen und die richtigen Quellen zur Hand zu nehmen und die richtigen Experten anzuhören. Wenn man gelernt hat, ein Problem klar und deutlich zu beschreiben. Wenn man gelernt hat, im Team zu arbeiten, sich selber und seine Arbeit kritisch zu hinterfragen. Und wenn man gelernt hat, eine Arbeit bis zum verlangten Termin fertig zu machen. Das alles sind Kompetenzen, die man nicht im Internet nachschauen kann und für die man keine eigene Lektion im Stundenplan hat. Das sind die sogenannten überfachlichen Kompetenzen, die ein reifer Mensch, einer der die Matura im Sack hat, gelernt haben sollte. Diese überfachlichen Kompetenzen sind heute meistens genauso wichtig wie die fachlichen Kompetenzen. Oft höre ich, dass Studienanfängerinnen und Studienanfänger genau mit diesen überfachlichen Kompetenzen ihre Mühe haben. Wenn man in Basel oder in Lausanne studiert, ist plötzlich kein Mami, kein Papi und kein Lehrer mehr da, der daran erinnert, dass in zwei Tagen der Abgabetermin der Semesterarbeit ist. Wer mit dem Studium beginnt, muss sich allein zurecht finden, muss sich allein organisieren und strukturieren. Aus all diesen Gründen lohnt sich eine gymnasiale Ausbildung.



Wenn Sie nun, mit der Matura im Sack, ein Studium aufnehmen und dieses in ein paar Jahren erfolgreich abschliessen, werden Sie Ihr Berufsleben mit grosser Wahrscheinlichkeit an einem «Denk- arbeitsplatz» verbringen. Sie werden Arbeit erledigen, die ganz wesentlich Kopfarbeit ist. Sie werden Probleme lösen, sie werden in Projekten tätig sein und damit etwas Neues schaffen. Sie werden einen Arbeitsplatz haben, bei dem Ihre Ideen und Ihre Kreativität gefragt sind. Sie werden gemeinsam mit Absolventinnen und Absolventen aus anderen Studienrichtungen in Teams arbeiten.

Wer die vielen fachlichen und überfachlichen Kompetenzen aus der Kanti Wil in sein Leben mitnimmt, ist für das Studium und für das Leben gewappnet. Sie haben vier Jahre Ihres Lebens in die Allgemeinbildung und in die überfachliche Kompetenzerweiterung investiert. Und ich kann Ihnen auch verraten, was diese Investition in Franken bedeutet. Ein Schüler oder eine Schülerin der Kanti kostet den Kanton pro Jahr 22'000 Franken. In vier Jahren also – gerundet – 90'000 Franken. Ihre Eltern oder Sie selber haben zusätzliche grosse Geldmittel dazu geleistet. Und Sie haben in dieser Zeit auf ein Erwerbseinkommen verzichtet. Jetzt kommen 5 oder 6 Jahre Studium an einer Universität oder an einer anderen höheren Schule. Dort kommen noch einmal hohe Kosten des Staates und Ihnen selbst hinzu. Ich will Ihnen nicht vorwerfen, dass Sie zu viel gekostet haben.



Nein, ganz und gar nicht. Im Gegenteil! Aber weil die Kanti Wil die Schule ist, an der das Schwerpunktfach «Wirtschaft und Recht» am meisten gewählt wird, kann ich hier auch einmal etwas betriebswirtschaftlich reden. Wenn Sie eine Investition machen, dann rechnen Sie den Return on Investment aus. Sie müssen ja im Voraus wissen, ob sich die Investition lohnt. Bei der Allgemeinbildung kann man aber den Investitionserfolg nicht im Voraus kalkulieren. Es kommt ja ganz wesentlich darauf an, was der einzelne Mensch mit dieser Investition macht. Ich will ich mit meinem Rechnungsbeispiel sagen: Nützen Sie die Investition. Bewahren Sie das, was Sie gelernt haben, in Ihren Köpfen. Das Fachliche und das Überfachliche.

Und jetzt erzähle ich Ihnen noch etwas, das Sie von Ihren Lehrerinnen und Lehrern und von Ihren Eltern wohl schon hundert Mal gehört haben: Das Wissen hat eine Halbwertszeit. Erweitern Sie darum Ihr Wissen ständig. Aber diese kurze Bemerkung haben Sie ja erwartet. Sie gehört zu jeder Maturarede. Ich habe Ihre Erwartungen nicht enttäuschen wollen...

Ich komme jetzt zum Schluss und gleichzeitig zum wichtigsten Punkt von meiner Rede.



Wenn Sie sich in 10, in 20 oder in 30 Jahren an einem Klassentreffen wiedersehen, wird jemand fragen: «Was hat eigentlich der Festredner damals an unserer Maturafeier an der Kanti Wil im Jahr 2016 in seiner Rede gesagt?» Und ein Kollege oder eine Kollegin wird sagen: «Das weiss ich doch nicht mehr. Ich weiss nicht einmal, ob ein Mann oder eine Frau die Festrede gehalten hat. Und den Namen weiss ich schon gar nicht mehr.» Weil ich um die Vergänglichkeit meiner Worte weiss, höre ich in rund einer Minute auf. Ich mache eine ganz kurze Zusammenfassung, damit für das Klassentreffen in 10, 20 oder in 30 Jahren doch noch etwas hängen bleibt: Ich habe Ihnen mit auf den Weg geben wollen, dass Sie alle viel Zeit und viel Geld in Ihre Ausbildung gesteckt haben und noch stecken werden. Mein Rat: nützen Sie das, was Sie jetzt in Ihren Köpfen haben. Zum Nutzen der Gesellschaft, zum Nutzen der Wirtschaft, zum Nutzen der Forschung, zum Nutzen der Politik, zum Nutzen der kommenden Generation und, ganz wichtig, zu ihrer eigenen Freude.

Und noch etwas, falls jemand in 10, 20 oder 30 Jahren fragt, wer damals die Maturarede gehalten habe: Sie können dann einfach auf dem Maturazeugnis nachschauen, wer dort unterschrieben hat. Ich habe meine Unterschrift unter jedes Zeugnis handschriftlich gesetzt – mit Freude und mit grossem Respekt für Ihre Leistung! Ich danke Ihnen, liebe Maturandinnen und Maturanden, dass Sie sich die Zeit und Mühe für diese Ausbildung genommen haben.



Jetzt bleibt mir nur noch zu sagen: Feiern Sie heute tüchtig! Sie haben es sich verdient!